

Beschluss

Initiativantrag 1 – Respekt

Die Vollversammlung des Landesjugendkonvents beschließt:

Wir als christlicher Jugendverband leben Demokratie sowie politischen und inhaltlichen Diskurs. Wir ringen um Positionen und überlegen uns genau, zu welchen gesellschaftlichen Themen wir öffentlich Stellung beziehen. Selbstverständlich können wir nicht verlangen, dass unsere Überzeugungen geteilt werden. Wir sind uns bewusst, dass es zu jedem Thema ganz unterschiedliche Meinungen gibt. Von Politiker_innen erwarten wir jedoch, dass unsere Positionen mindestens gehört, vor allem aber ernst genommen werden.

Wir positionieren uns entsprechend unserer christlichen Werte, allen voran der Nächstenliebe. Wir setzen uns für eine offene Gesellschaft ein, in der sich jeder Mensch unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Milieu gleichberechtigt einbringen kann. Bei früheren Positionierungen hatten wir noch den Eindruck, dass Interesse am Austausch seitens der politischen Entscheidungsträger_innen bestand.

Umso enttäuschender war das bisherige Ausbleiben einer Antwort auf unseren gemeinsamen Brief mit der katholischen Jugend (BDKJ Bayern) zum „Kreuzerlass“ der Staatsregierung. Zeitgleich waren überwiegend verallgemeinernde Aussagen in der Presse zu vernehmen, in denen von einer „unheiligen Allianz von Religionsfeinden und Selbstverleugnern“ die Rede war. Dies wirft die Frage auf, ob wir als Evangelische Jugend durch diese Aussage angesprochen oder einfach nur ignoriert werden. Beide Möglichkeiten entsprechen nicht unserem Wunsch nach einem respektvollen Dialog auf Augenhöhe.

Auch im Fall der Demonstration gegen die Änderung des PAGs (Polizeiaufgabengesetz) wurde jegliche Diskussion verweigert. Das breite Bündnis an Demonstrierenden wurde mit rechter Rhetorik und falschen Behauptungen abgewatscht.

Demokratie lebt vom Austausch und respektvollen Umgang zwischen allen Beteiligten. Deswegen fordern wir mit Nachdruck...

... einen fairen Dialog auf Augenhöhe.

... sachliche Diskussionen.

... glaubwürdige Nächstenliebe, Toleranz, Vielfalt und Achtung der Menschenwürde als Grundlage politischen Handelns.

„Die Bergpredigt gilt als Wort der weltversöhnenden Liebe Gottes entweder überall und jederzeit, oder sie geht uns ernstlich überhaupt nichts an.“ (Dietrich Bonhoeffer)

Für diese Inhalte setzen wir uns auf Grundlage unseres christlichen Selbstverständnisses ein und tragen sie auch in unsere tägliche, ehrenamtliche Arbeit in unserer Kirche und in alle Teile der Gesellschaft.

Wir sind junge, mündige Christ_innen und wollen gehört und respektiert werden.

Begründung: Erfolgt mündlich.

Antragsteller/-innen:

Jakob Gutermann (DB Memmingen), Henri Dervedde (DB Fürth), Ronja Wagner (DB Ingolstadt), Marc-Peter Fischer (ProDB München Nord), Paula Tiggemann (ProDB Nürnberg Ost), Katrin Vogelmann (DB Kempten), Korbinian Würzle (DB Kempten), Kilian Deyerl (DB Altdorf), Felix Pfingstgraef (DB Altdorf), Marcus Zentgraf (DB Lohr am Main), Christina Kwade (DB Augsburg), Vinzent Gaschler (ProDB München Mitte), Katinka Wöhling (ProDB München Südost), Ferdinand Ruf (DB Fürth), Johannes Krug (DB Pegnitz), Mathis Agbih (DB Neu-Ulm), Sabrina Kluge (DB Passau), Marvin Brieger (DB Augsburg), Fabian Lauterbach (DB Wunsiedel)

Befürwortend: -**Adressaten:**

Bayerische Staatsregierung
CSU-Generalsekretär
Mitglieder des Bayerischen Landtags

Zur Kenntnis:

Synodalpräsidentin
Landessynode
Landesbischof
Bund der deutschen katholischen Jugend in Bayern

Abstimmung:

Der Antrag wurde mit 2 Nein-Stimmen und 14 Enthaltungen angenommen.